

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 45 (1929)

**Heft:** 21

  

**Artikel:** Die Jubiläumstagung des zürcherischen Gewerbeverbandes 1854-1929

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-582368>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Jubiläumstagung des zürcherischen Gewerbeverbandes 1854—1929.

(Korrespondenz)

Wenn der Gewerbler Feste feiert, dann geht es dabei gediegen, aber bescheiden zu. Zum 75jährigen Geburtstag des zürcherischen kantonalen Gewerbeverbandes hatte es Affoltern a. N. unternommen, den Gewerbetreibenden ein Fest zu bereiten. Es war unter der meistlerhaften Leitung von Druckerbetreiber Ad. Schuppli zu einem Anlaß gediehen, der würdig war der stolzen Gemeinde ennet dem Uhlberg, des schmucken Bezirks und seiner regsamen Bevölkerung und des Jubilaren. Nach einem sommerschönen Morgen hüllte der Himmel sich rasch in graues Gewölke, und mit krachendem Donnern und zuckenden Blitzen leitete die höhere Regie die zu geschäftlichen Verhandlungen zusammengetretene Delegiertenversammlung ein, die von rund 100 Abgeordneten aus allen Teilen des Kantons besucht war. Nationalrat Dr. Th. Ddinga, der das Szepter des kantonalen Gewerbeverbandes nun schon über ein Duzend Jahre in starker Hand hält und es mit warmer Begeisterung führt, versah es ausgezeichnet, die Gewerbler schon für diesen trockenen Tagesteil in festliche Stimmung zu versetzen. Die Traktandenliste beschränkte sich auf die statutarischen Geschäfte. Der Vorsitzende betonte, daß der heutige Gewerbetag der Jubelfeier geweiht sein solle, unter deren Ägide auch die geschäftliche Tagung steht, die im Sinn und Geist der Einigkeit, der gegenseitigen Treue und des festen Zusammenhaltens von Handwerk und Gewerbe vor sich gehen möge. Er konnte als liebe Gäste eine illustre Delegation des schweizerischen Gewerbeverbandes unter Führung von Zentralpräsident Dr. Hans Tschumi begrüßen, als Vertreter des kantonalen Bauernverbandes Bantrat Hägi und als Delegierten der Kantonsregierung Sekretär Bauer sowie Gemeinderat Bär von Affoltern a. N. Mit dem Wunsch, der Gewerbeverband möge auch künftig wie bis anhin dazu beitragen, das Vaterland und die Wohlfahrt der Gesamtheit zu fördern, schloß Präsident Ddinga seine Eröffnungsansprache.

Die Delegiertenversammlung genehmigte Jahresbericht und Rechnung pro 1928 und bestimmte als Ort der Delegiertenversammlung 1930 Rätti, das den Gewerbeverband zum letzten Male im Jahre 1911 beherbergte. Auf Beginn der Amtsperiode 1929/1932 hatten den Rücktritt aus dem Vorstand erklärt die Herren a. Nationalrat August Peter in Pfäffikon, Kaufmann E. Schieß in Uster und Baumeister Bretscher in Andelfingen. Die Delegiertenversammlung bestätigte mit Einhelligkeit Dr. Th. Ddinga als Präsident, dessen große Arbeit im Dienste des Gewerbes Vizpräsident Strähle angelegentlich verdankte, sowie die verbleibenden Mitglieder des Vorstandes, und wählte neu auf Vorschlag ihrer Sektionen die Herren Emil Bosphard, Malermester in Dübendorf, Kantonsrat Stolz in Feuerthalen, und Eugen Schäfer, Baumeister in Dielsdorf. Die Rechnungsprüfungskommission wurde in ihrer bisherigen Zusammensetzung belassen. Der Vorsitzende wies sodann noch auf die zurzeit stattfindende eidgenössische Betriebszählung hin, die auf Anregung der großen Wirtschaftsverbände und darunter auch des schweizerischen Gewerbeverbandes erfolgt, und deren Durchführung im eidgenössischen Parlament Dr. Ddinga als Kommissionspräsident verfolgte. Die statistischen Erhebungen sollen die Umstellungen und die Entwicklungen aufzeigen, die im schweizerischen Wirtschaftsleben während des Krieges und in der spätern Zeit erfolgten und sollen beweisen, daß das Handwerk und Ge-

werbe auch heute noch Daseinsberechtigung haben. Er ersuchte die Gewerbler, die Bogen gewissenhaft auszufüllen und so mitzuwirken, das notwendige Werk zum Gelingen zu führen, damit sich daraus wirtschaftliche und industrielle Fragen abklären lassen. Ein Mißbrauch der Resultate zu Steuerzwecken ist ausgeschlossen. — Die Umfrage benutzten Lendenmann-Derlikon, der wünschte, daß den Handwerkerverbänden jwellen die Zusammenfassung der Lehrlingskommissionen seitens der Volkswirtschaftsdirektion mitgeteilt werden, Fabrikant Blattmann-Wädenswil, der bemerkte, daß die Betriebszählung gelegentlich auf Widerstand stoße, da ihr Nutzen nicht überall eingesehen werde, und Bosphard-Dübendorf, welcher die in Dübendorf eingeführte Weihnachts-Ausstellung zur Nachahmung empfahl.

\* \* \*

### Die Jubiläumsfeier

begann nachmittags im bescheiden in den Schweizer- und Zürcherfarben geschmückten Kastosaal in Affoltern in Anwesenheit von gegen 300 Gewerbebesessenen und einem bunten Kreis von Damen. Die Harmonie und der Töchterchor Affoltern leiteten die festliche Tagung mit Musik und Gesang ein, der Männerchor, der Gemischte Chor und der Turnverein begleiteten sie mit Gaben fürs Ohr und fürs Auge.

Kantonalspräsident Dr. Ddinga konnte in seine Begrüßung von den vier Ehrenmitgliedern des Verbandes alt Schmiedmeister Farner von Wehikon einschließen; eine große Anzahl Telegramme brachte Grüße und Glückwünsche von Abwesenden, u. a. auch von Volkswirtschaftsdirektor Rudolf Streuli. Im Auftrag des Handwerker- und Gewerbevereins Affoltern entbot Buchdrucker Schuppli den kantonalen Verbandsgruß und Willkommen der Gemeinde Affoltern und des Bezirks, in dem sich Handwerk und Gewerbe und Landwirtschaft in friedlicher Entwicklung fördern. Der Redner zeichnete ein liebevolles Bild seiner engern Heimat und forderte zu weiterem treuen Zusammenstehen auf. Ihm folgte als Grüßender und Glückwünschender der Sprecher des Bezirksverbandes Affoltern, Herr Meier, dessen Organisation mit dem Kantonalverband zusammen die Feler des 75jährigen Bestehens begehren kann.

Im Mittelpunkt der festlichen Tagung stand die Festrede des Kantonalpräsidenten Dr. Ddinga.

Er baute sie auf auf die Sätze, die der zürcherische Gewerbebestand 1831 in einer Zuschrift an die Regierung prägte: „Der Geist der freien Kraftentwicklung hat sich seine Bahn gebrochen und seine Innung wird ihn in seinen Fortschritten hemmen, unter welchen Formen sie auch bestellt werde; diesen zu unterstützen gebietet vielmehr die Ehre dem Handwerkerstande, und er wird es tun, er wird es können bei einer Form, die den Erwerb aller Staatsbürger sichert und dennoch der Gewerbetätigkeit den nötigen Aufschwung zugeht.“ Die Sätze stammen aus einer Zeit, da das zürcherische Gewerbe seine schwersten Kämpfe bestand, und unerschrockene Führer vermochten ihnen immer wieder Geltung zu verschaffen. „Mit seiner Gewerbspolitik hat das Gewerbe auch wesentlich dazu beigetragen, daß unser Staatsleben und unsere Volkswirtschaft sich in ruhigen, dabei aber fortschrittlichen Bahnen hat entwickeln können. Dies Prinzip soll auch für die Zukunft Leitlinie sein.“ Der Sprecher erinnerte an die hervorragende Arbeit, die seine acht Vorgänger im Präsidium des Gewerbeverbandes leisteten, und an die Änderungen, die sich im staatl. Leben im Jubiläumszeitraum vollzogen, die Fortschritte in der Schulung und auf allen Gebieten, die intensive Tätigkeit des Staates auf wirtschaftlichem Gebiete, die zur Neuorientierung und

Neuorganisation im gewerblichen Leben zwingen, worin auch die wichtige Aufgabe liegt, die der Gewerbestand in den letzten Jahrzehnten und auch heute noch zu lösen hat. „Nicht zäh an alt hergebrachten Methoden festhalten und dabei trüb in die Zukunft blicken sei die Lösung, sondern sich energisch die Neuerungen der Technik und was damit zusammenhängt zu eigen machen. So lange die menschliche Hand, geleitet von der menschlichen Intelligenz, das vollkommenste Organ ist, so lange wird das Handwerk bestehen, seinen Mann nähren und ihm eine ehrenvolle Stellung in der menschlichen Gesellschaft sichern.“ Dr. Odlinga kam schließlich auch auf einige wesentliche Punkte zu sprechen, die es neu zu regeln gilt: das Submissionswesen, die Revision des Hausier- und Ausverkaufsgesetzes, die Prüfung der im Wurf liegenden eidgenössischen und kantonalen Gesetze und Verordnungen und das vorurteilslose Abwägen, wie weit diese Gesetze für das Gewerbe tragbar sind. Den Bestrebungen zur Neuregelung der Arbeitszeit, der kantonalen Steuergesetzgebung, der Preisgestaltung der wichtigsten Nahrungsmittel wird der Gewerbestand seine Aufmerksamkeit zuzuwenden haben. Ein schöner Zug der Gewerbepolitik sollte es bleiben, die wirtschaftlichen Forderungen einheitlich zu formulieren, aber auf die idealen Anschauungen des Einzelnen keinen Druck auszuüben. Auf dem Gebiete des Ideellen, der Politik brauchen die Anschauungen nicht gleich zu sein, jedem soll es unbeschwert erlaubt sein, nach seiner Fassung selbig zu werden. Alles, was sich an die Jugend heranmacht, soll geprüft werden, und mit Entschiedenheit soll, was als irrig und verhängnisvoll erkannt wird, bekämpft werden; aber ebenso freudig soll ihr zugebilligt werden, was zu ihrer fortschrittlichen Ausbildung und Willensschaffung nötig ist. Dadurch wird ein körperlich und sittlich gesunder und charaktervoller gewerblicher Nachwuchs erstehen.

Reicher Beifall lohnte die inhaltschwere Rede. Für den Kantonalen Landwirtschaftlichen Verband, die Gemeinde und den Bezirk Affoltern sprach sodann Bankrat Hägi, der Gemeindepräsident von Affoltern. Er betonte die Paralleltät des Gewerbe- und des Bauernverbandes, die gleichartigen Ziele, die ähnlichen Sorgen und den beiderseitigen Willen, zum Wohle des Ganzen, des Vaterlandes zu schaffen. Sekretär Bauer von der Volkswirtschaftsdirektion entbot Gruß und Glückwunsch der Regierung, setzte das Verhältnis zwischen Staat und Gewerbe auseinander und brachte interessante Erinnerungen aus den Anfängen der Einmischung des Staates in gewerbliche Angelegenheiten. Ein erster Beitrag des Staates an die Schweizerische Industrieausstellung im Jahre 1857 schwang sich auf 100 Fr., letztes Jahr leistete der Staat an die Saffa 7600 Fr.; der erste Beitrag an die Handwerkererschule von 1859 war 350 Fr., 1928 wurden für diesen Zweck 163,800 Fr. aufgewendet usw. Herr Bauer legte den Meistern eindringlich das Berufswohl der Lehrlinge ans Herz; ihre Ausbildung ist eine wichtige Sache und schöne Aufgabe. Der Meister soll aber den Lehrling auch zum guten Staatsbürger werden lassen. Die Zukunft des Gewerbes steht im Zeichen des Aufstieges,

darum soll die berufliche Bildung gefördert und Zusammenarbeit geleistet werden zum Wohl des engern und weitem Vaterlandes. Mit tosendem Beifall begrüßte sprach als letzter offizieller Redner Zentralpräsident Dr. Tschumi vom Schweizerischen Gewerbeverband in packender Weise zur Festversammlung. Er erwähnte die Bedeutung der Zürcher Organisation im Schweizer Verband, der Zürcher, deren Geschichte eine einzige aufsteigende Linie ist, und lang ein hohes Lied des Mittelstandes, das in den Wunsch ausklang, der Gewerbestand möge Solidarität halten von Stand zu Stand, unter den einzelnen Gewerblern in Gemeinde und Kanton, sich den Verdienst nicht mißgönnen, zusammenhalten zur eminenten Kraft materieller und ethischer Natur, die Organisation hochhalten, die Dinge löst, denen der Einzelne machtlos gegenübersteht. Des Gewerbestandes Parole sei: Höher hinauf, einer stolzeren Zukunft entgegen!

Kantonalpräsident Dr. Odlinga schloß den offiziellen Teil mit dem Dank an die Veranstalter und alle jene, die zum Gelingen des schönen Tages beigetragen hatten. Dann floß der Reden unaufhaltsamer Strom weiter, bis die letzten Züge die Gewerbetreibenden wieder in ihre Heimstätten zurückführten, erfüllt von dem erhebenden Gefühl, einen Tag erlebt zu haben, der als Markstein gelten darf im Leben des Zürcher Gewerbeverbandes.

## Der Schweizerische Außenhandel des Baustoffmarktes

im ersten Halbjahr 1929.

(Korrespondenz.)

Das erste Halbjahr darf im Hinblick auf die Gesamtlage der Schweizerischen Exportindustrie, wie auch bezüglich des Baustoffmarktes im besondern, immer noch eine gute Note für sich beanspruchen, und wenn man gegenwärtig auch die stets unvermeidlichen Klagen hört, so wird die Gunst der Zeit sich erst zu einer Zeit vollständig fühlbar machen, wenn sie einer kommenden Krise Platz gemacht hat. Man muß sich nur folgende Gesamtzahlen vor Augen halten, um zu erkennen, daß sich die Konjunkturkurve immer noch in aufsteigender Richtung bewegt. Wir glauben daher gestützt auf einwandfreie Handelsergebnisse nicht an den Umschlag, von dem jüngst in Finanzkreisen gemunkelt wurde.

### Die Schweizerische Gesamteinfuhr

1. Halbjahr 1929	1. Halbjahr 1928
3,867,500 t	3,662,700 t

### Die Schweizerische Gesamtausfuhr

1. Halbjahr 1929	1. Halbjahr 1928
466,400 t	428,500 t

Die Fortschritte sind also unverkennbar und es ist bezeichnend, daß gerade der Export ein Mehrgewicht von

Asphaltprodukte

Isolier-Baumaterialien

Durotect - Asphaltoid - Nerol - Composit

MEYNADIER & C<sup>IE</sup>, ZÜRICH.